

LAGEBERICHT

Grundlagen der Gesellschaft

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 75,78 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Des Weiteren ist sie unmittelbar zu 100 % an der BRUNATA-METRONA GmbH und über diese mittelbar zu 100 % an der METRONA GmbH beteiligt (nachfolgend zusammengefasst als BRUNATA-METRONA). Zudem hält sie eine 100%ige Beteiligung an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH. Zwischen der GEW Köln AG und den obengenannten vier Gesellschaften besteht jeweils ein Ergebnisabführungsvertrag.

Darüber hinaus ist die GEW Köln AG mit 20 % an der Stadtwerke Düsseldorf AG beteiligt und hält 1.461.817 Stück Aktien der RWE AG.

Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen, zuverlässigen und unternehmensweit einheitlichen Rechnungslegung und Finanzberichterstattung an interne und externe Berichtsempfänger hat die GEW Köln AG ein rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem etabliert. In diesem System sind alle Grundsätze, Verfahren und Regelungen enthalten, die eine insgesamt zeitnahe, vollständige und richtige Erfassung und Darstellung der Geschäftsvorfälle in der externen und internen Rechnungslegung unterstützen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts (Destatis) ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2024 um 0,2 % gesunken. Die Exporte deutscher Waren und Dienstleistungen gingen im Berichtsjahr um 0,8 % zurück. Damit ist die deutsche Wirtschaft im zweiten Jahr in Folge geschrumpft – 2023 hatte es bereits einen Rückgang von 0,3 % gegeben. Negativ entwickelten sich vor allem das verarbeitende Gewerbe (-3,0 %) und die Bauwirtschaft (-3,8 %). Die Investitionen in Ausrüstungen (Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) sanken im Jahr 2024 sogar um 5,5 %. Im Wohnungsbau gingen die Investitionen bereits das vierte Jahr in Folge zurück.

Die privaten Konsumausgaben stiegen im Jahr 2024 preisbereinigt um insgesamt 0,3 %. Höhere Ausgaben spiegelten sich insbesondere in den Bereichen Gesundheit (+2,8 %) und Verkehr (+2,1 %) wider. Sinkende Ausgaben zeigten sich hingegen bei Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen (-4,4 %) sowie bei Bekleidung und Schuhen (-2,8 %).

Deutlich stärker als die privaten Konsumausgaben erhöhten sich im Jahr 2024 die Ausgaben des Staates (+2,6 %). Dies ist vor allem auf deutlich gestiegene soziale Sachleistungen zurückzuführen, insbesondere in den Bereichen Medizin und Pflege.

Geschäftsverlauf

RHEINENERGIE AG, KÖLN

Auf europäischer Ebene war das Berichtsjahr 2024 von den Wahlen zum Europäischen Parlament und der daraus folgenden Neubildung der Europäischen Kommission geprägt. Zudem wurden die letzten legislativen Maßnahmen des „Fit for 55“-Pakets verabschiedet und veröffentlicht, darunter die Gasbinnenmarktrichtlinie und -Verordnung mit der Erweiterung auf Wasserstoff. Die Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie ist Mitte des Jahres in Kraft getreten sowie auch die F-Gase-Verordnung, die insbesondere Schaltanlagen- und Stromnetzbetreiber betrifft. Ein weiteres zentrales Energiedossier war die Reform des europäischen Strommarktdesigns, welches in der zweiten Jahreshälfte finalisiert wurde.

Nachdem in der letzten Legislatur auf EU-Ebene der Green Deal im Fokus stand, liegt der Schwerpunkt der neuen Kommission auf den Themen Wettbewerbsfähigkeit, Bürokratieabbau und Stärkung des Binnenmarktes. Dazu wurde ein Clean Industrial Deal mit wettbewerbsfähigen Maßnahmen für die Industrie für den Übergang zur Klimaneutralität angekündigt. Anfang des Jahres 2024 hatte die EU-Kommission mit ihrer Empfehlung ein europäisches 2040-Klimaziels (90 % weniger Emissionen) vorgelegt.

Die Auswirkungen des Bundesverfassungsgerichts-Urteils zum Nachtragshaushalt 2021 spiegelten sich in den energiepolitischen Entwicklungen des Berichtsjahres 2024 wider: Förderprogramme mussten pausieren und Netzentgelte auf Übertragungsnetzebene erhöht werden. Trotzdem konnten in der ersten Jahreshälfte ein überarbeitetes Klimaschutzgesetz sowie das Solarpaket verabschiedet werden. In der zweiten Jahreshälfte 2024 erfolgte die finale Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes.

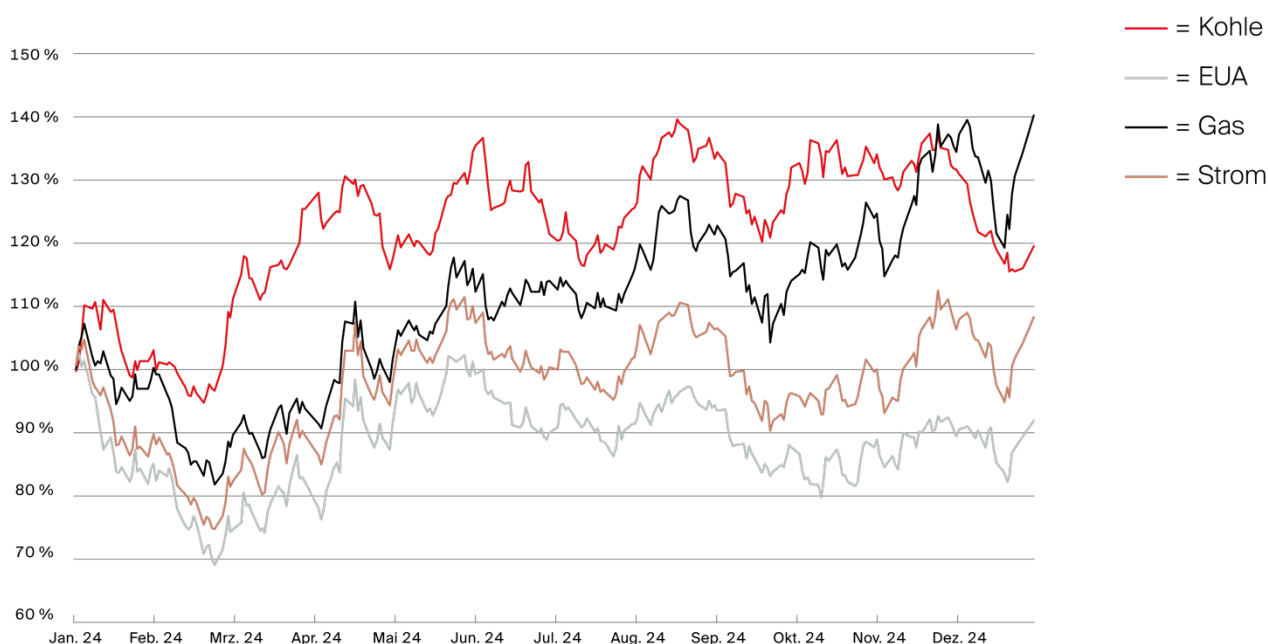
Themen wie beispielsweise der digitale Netzanschluss, der Umgang mit Photovoltaik-Überschuss, die Einführung von Festpreisverträgen oder der Smart-Grid-Rollout sollten über eine umfangreiche Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ebenfalls neu geregelt werden. Ebenso wurden eine Variante des zukünftigen Kapazitätsmarktes und ein Entwurf des Kraftwerkssicherheitsgesetzes erarbeitet. Durch das Scheitern der Koalition auf Bundesebene und das Stellen der Vertrauensfrage im Bundestag am 16. Dezember 2024 konnte das Kraftwerkssicherheitsgesetz nicht wie geplant verabschiedet werden, während einzelne Teile der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes noch eine Mehrheit im Bundestag gefunden haben und im Februar 2025 in Kraft getreten sind.

Das zu Jahresbeginn 2024 in Kraft getretene Wärmeplanungsgesetz auf Bundesebene wurde durch das Landeswärmeplanungsgesetz NRW konkretisiert. Somit liegt nun die rechtliche Grundlage für die Erstellung von kommunalen Wärmeplanungen bis Juni 2026 (beziehungsweise 2028 für kleinere Kommunen) vor.

Die Bundesnetzagentur nutzte ihre neuen Kompetenzen und startete die Überarbeitung der Anreizregulierung sowie die Neuregelung der Industrienetzentgelte. Die Behörde legte verkürzte Abschreibungsdauern für Gasnetze im Rahmen des Verfahrens KANU 2.0 fest.

Die Lage an den Beschaffungsmärkten blieb volatil. Strom- und Gaspreise befanden sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Die immer noch schwache Konjunktorentwicklung wurde von Problemen beim Angebot begleitet. Obwohl die deutschen Gasspeicherstände vor Ablauf der Frist im Herbst übererfüllt worden waren, führte ein früher Winter zu höheren Auspeiseraten als in den Vorjahren. Der europäische Kohlemarkt stabilisierte sich trotz rückläufiger Nachfrage aus Europa. Die Preise am Ölmarkt blieben aufgrund von geopolitischen Risiken recht volatil, aber auch hier blieben Sorgen um die nachhaltige Erholung der rohstoffintensiven Wirtschaftsmächte China und USA.

**Preisentwicklung Brennstoffe, CO₂ und Stromlieferung
im Kalenderjahr 2024**



* Da die Preisentwicklung am Ölmarkt kaum noch Einfluss auf den europäischen Strom- und Gasmarkt hat, wurde diese in der Darstellung nicht berücksichtigt

Die RheinNetz GmbH, vormals Rheinische NETZGesellschaft mbH, (RNG) pachtet und betreibt die Elektrizitäts- und Gasnetze verschiedener rheinischer Energieversorgungsunternehmen, unter anderem das der RheinEnergie.

Im Jahr 2024 wurden die Voraussetzungen für eine gesellschaftsrechtliche und personelle Neuordnung geschaffen, um die RNG in eine übergeordnete Netzgesellschaft zu überführen. Die personalwirtschaftliche Umsetzung erfolgte als Betriebsübergang nach § 613 a BGB zum 01. Januar 2025 im Vorgriff zur noch durchzuführenden Ausgliederung im zweiten Halbjahr 2025. Die Umfirmierung erfolgte in diesem Zusammenhang.

Im Geschäftsjahr 2024 konnte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen erreichen: Strom 13.526 GWh, Erdgas 6.432 GWh, Fernwärme 1.036 GWh, Energiedienstleistungen 592 GWh und Dampf 477 GWh, Wasser 76.105 m³.

Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Energiesteuer entfielen auf die Verkaufserlöse nach Sparten (ohne periodenfremde Effekte): Strom 2.413 Mio. € (Vorjahr 2.403 Mio. €), Erdgas 496 Mio. € (Vorjahr 636 Mio. €), Wärme (inklusive Dampf) 292 Mio. € (Vorjahr 362 Mio. €) und Wasser 151 Mio. € (Vorjahr 147 Mio. €). Die weiteren Umsatzerlöse entfallen auf Nebengeschäfte.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (= EBITDA) beträgt 440 Mio. € (Vorjahr 469 Mio. €). Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (= EBIT) beläuft sich im Geschäftsjahr 2024 auf 373 Mio. € (Vorjahr 392 Mio. €). Das Ergebnis nach Steuern erreicht 348 Mio. € (Vorjahr 316 Mio. €). Von dem Ergebnis nach Steuern erhält der Gesellschafter Westenergie eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 47 Mio. € (Vorjahr 32 Mio. €). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde den Gewinnrücklagen ein Betrag von 100 Mio. € (Vorjahr 120 Mio. €) zugeführt. Demzufolge wird ein Gewinn in Höhe von 201 Mio. € (Vorjahr 164 Mio. €) an den Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Schwerpunktmäßig ist die geschäftliche Tätigkeit von BRUNATA-METRONA auf Wärmemess-, Geräte- und sonstige Serviceleistungen für die Wohnungswirtschaft ausgerichtet. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr das Kundenspektrum mit besonderen Services für Gewerbeimmobilien erweitert. Wesentliche Faktoren für die Geschäftsentwicklung sind neben der Bindung und Entwicklung bestehender Kundenbeziehungen insbesondere die Ausweitung der Geschäftstätigkeit durch die Übernahme von Abrechnungsaufträgen des Wettbewerbs und die Entwicklung der allgemeinen Bautätigkeit.

Typischerweise werden die von BRUNATA-METRONA angebotenen Dienstleistungen in Gebäuden mit 3 oder mehr Wohnungen in Anspruch genommen. Die Anzahl der Neubaugenehmigungen für solche Wohngebäude lag in den für die Gesellschaft relevanten Bundesländern in 2023 – und damit als Marktvolumen in 2024 wirksam – bei rund 5.600 Gebäuden mit etwa 60.000 Wohnungen. Damit haben sich diese Zahlen gegenüber dem Vorjahr verringert. Mit Blick auf das Marktvolumen für Wärmemessdienstleistungen ist zu berücksichtigen, dass Neubauten mit einem sehr hohen Standard zur Energieeinsparung teilweise nicht mehr zur verbrauchsabhängigen Abrechnung von Wärme und Warmwasser nach der Heizkostenverordnung verpflichtet sind.

Der Markt für Wärmemessdienstleistungen ist in Deutschland vollständig erschlossen und verteilt. Möglichkeiten, weitere Marktanteile zu gewinnen, bestehen deshalb, außerhalb des durch Neubau zusätzlich entstehenden Marktvolumens, nur durch Verdrängung anderer Marktteilnehmer. Dieser Umstand führt zu erheblichem Wettbewerbsdruck und daraus folgend – insbesondere im Großkundenbereich – zu tendenziell rückläufigen Preisen.

In diesem Marktumfeld hat sich BRUNATA-METRONA im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut behauptet. Im Fokus standen dabei die Bindung und der weitere Ausbau der Geschäftsbeziehungen mit Bestandskunden. Für die Verfolgung der strategischen Ziele „Nachhaltigkeit“ und „Digitalisierung“ hat BRUNATA-METRONA darüber hinaus Kooperationen mit Experten geschlossen, um gemeinsam nachhaltige Ansätze und Lösungen für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft zu entwickeln. Basis hierfür ist das umfassende Angebot an Mess-, Abrechnungs- und Servicedienstleistungen sowie die Gewährleistung hoher Qualitätsstandards für die Kunden. Darüber hinaus konnten sowohl der Bestand an betreuten Gebäuden als auch der an Wohneinheiten durch organisches Wachstum weiter ausgebaut werden.

Die BRUNATA-METRONA hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 157,2 Mio. € erwirtschaftet, die den Vorjahreswert um 11,3 Mio. € bzw. 7,7 % übertroffen haben. Die Erlössteigerungen wurden hierbei im Kerngeschäft insbesondere durch Erhöhungen der Erlöse aus dem Abrechnungs- und dem Vermietungsgeschäft erreicht. Die Gesellschaft erhält im Berichtsjahr erstmalig Umlagen für Ertragsteuern aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH. Vor diesem Hintergrund wird ein Gewinn in Höhe von 22,4 Mio. € (Vorjahr: 34,2 Mio. €) an den alleinigen Gesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Im Jahr 2024 befand sich die NetCologne in einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und teilweise regulierten Telekommunikationsmarktumfeld, das durch intensiven Wettbewerb sowohl im Bereich des Infrastrukturausbaus als auch im Bereich der Vermarktung sowie durch hohen Preisdruck gekennzeichnet ist.

Technische Grundlage bilden das eigene, hochleistungsstarke Breitbandnetz sowie die eigenen Rechenzentren in Köln, welche Kapazitäten für die weitere dynamische Entwicklung des Faktors Kommunikation und Datenübertragung in der Region bieten. Durch den Ausbau eigener Netzinfrastruktur schafft NetCologne zudem wirtschaftliche und technische Unabhängigkeit von den regulierten Teilnehmeranschlüssen der Deutschen Telekom AG. Über das eigene Hochleistungsnetz werden rund 79,7 % der Teilnehmer-Anschlüsse realisiert.

Das geförderte Breitbandprojekt "Weiße Flecken Köln" erschließt innerhalb von 42 Monaten ab Baustart (Oktober 2021) rund 17.000 Haushalte und Geschäftseinheiten inklusive sechs nichtstädtischer Schulen und vier Gewerbegebiete mit Glasfaser. Das geförderte Projektvolumen beträgt 33 Mio. €. Anfang 2025 sind noch 500 Meter von den 220 km Tiefbaustrecke offen. Von den 7.031 Objekten wurden bereits 6.677 mit Glasfaser erschlossen. Die letzten Gebäude werden fristgerecht bis Juni 2025 mit Glasfaser ausgebaut. Anschließend startet die Endabrechnung der Förderung.

Die bereits 2023 mit der Westconnect vereinbarten Glasfaserausbauprojekte in Alfter, Bonn, Kerpen und Weilerswist befinden sich weiterhin in der Endkundenvermarktung und im Bau. Insgesamt werden nach Abschluss der Projekte mehrere Zehntausend Wohn- und Geschäftseinheiten neu mit Glasfaser versorgt sein. Darüber hinaus wurden weitere Kooperationsprojekte in Hürth (mit den Stadtwerken Hürth) und Dormagen Rheinfeld (mit der evd) vereinbart, wo Endkundenvermarktung und Bau ebenfalls in 2024 gestartet sind.

Durch das im Jahr 2021 verabschiedete Telekommunikationsgesetz (TKG-Novelle) wurde zum 1.7.2024 die Umlagefähigkeit der TV-Kosten in die Mietnebenkosten beendet. Betroffen waren alle Wohnungswirtschaftskunden mit ihren ca. 250.000 WE und deren Bewohner. Im Zuge dessen haben zahlreiche wohnungswirtschaftliche Kunden von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch gemacht und das mit NetCologne bestehende Vertragsverhältnis für die Lieferung von Kabel-TV im Sammelinkasso beendet. NetCologne konnte zum einen Kunden mit mehreren Zehntausend WE im Sammelinkasso halten und zudem mehrere Zehntausend Kunden im Einzelinkasso gewinnen, um so möglichst viel Umsatzvolumen zu erhalten.

Im September 2023 hat NetCologne mit Deutsche Glasfaser Holding GmbH eine Wholebuy- Kooperation über ein Glasfaser-Potenzial von über 80tsd. Wohn- und Geschäftseinheiten in 12 Kommunen abgeschlossen. Zu den Kooperationsgebieten zählen insbesondere die bestandsstarken Kommunen Bergheim, Erftstadt, Frechen und Bedburg, in denen NetCologne durch die neue Kooperation den Kundenbestand durch Glasfaserprodukte auf hohen Band-breiten sichern kann. Mit der Kooperation wird der gigabitfähige Versorgungsbereich der Net-Cologne sukzessive deutlich erweitert. Durch die erste Projektstufe werden seit Dezember 2024 bereits die Objekte, für die noch Ausbautätigkeiten notwendig sind (Not-Connected), aktiv vermarktet.

Im abgelaufenen Jahr 2024 beliefen sich die Umsatzerlöse auf 314,2 Mio. € und lagen um 6,4 Mio. € über dem Vorjahreswert (307,8 Mio. €). Die Überschreitung resultierte aus steigenden Umsatzerlösen im Privatkundenbereich, insb. aufgrund höherer Umsätze im Festnetzbereich. Die NetCologne erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 19,2 Mio. € und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr (17,9 Mio. €). Schließlich wird ein Gewinn in Höhe von 19,2 Mio. € (Vorjahr: 4,8 Mio. €) an den alleinigen Gesellschafter GEW Köln AG abgeführt.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte die Stadtwerke Düsseldorf AG einen Jahresüberschuss von 146,6 Mio. €, wovon ein Teilbetrag in Höhe von 57,6 Mio. € thesauriert wurde. Daraufhin hat die GEW Köln AG im Jahr 2024 von der Stadtwerke Düsseldorf AG eine Dividende in Höhe von 17,2 Mio. € (Vorjahr 17,2 Mio. €) vereinnahmt.

RWE AG; ESSEN

Die Hauptversammlung der RWE AG hat am 3. Mai 2024 beschlossen, für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividende von 1,00 € (im Vorjahr 0,90 €) je dividendenberechtigten Stückaktie auszuschütten. Die GEW Köln AG hat Brutto-Dividenden in Höhe von 1,5 Mio. € vereinnahmt.

SONSTIGE GESCHÄFTLICHE AKTIVITÄTEN

Es lagen keine sonstigen geschäftlichen Aktivitäten vor.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Im Rahmen des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ hat sich die GEW Köln AG das Ziel gesetzt, bis zum 30. Juni 2027 im Vorstand eine Quote von 33,0 % - volle Personenzahl 1 - und im Aufsichtsrat mindestens 40 % - volle Personenzahl 8 - zu erreichen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die Bilanzsumme der GEW Köln AG 1.107,8 Mio. € (Vorjahr 1.068,6 Mio. €).

Die Aktivseite erhöht sich im Wesentlichen aufgrund einer Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aus den Gewinnabführungen um 39.176 T€.

Auf der Passivseite erhöhen sich im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aufgrund der Gewinnabführung und dem Cash-Pooling um insgesamt 27.247 T€.

Die Eigenkapitalquote beträgt 74,9 % nach im Vorjahr 76,7 %.

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 256,9 Mio. € (Vorjahr 220,3 Mio. €). Für diesen finanziellen Leistungsindikator waren rund 215,7 Mio. € geplant. Die Abweichung gegenüber dem Plan lässt sich überwiegend auf höhere erhaltene Gewinnabführungen und Beteiligungserträge zurückführen. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) und einer Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 246,6 Mio. € (Vorjahr 204,5 Mio. €).

Die Liquidität der GEW Köln AG ist durch die Einbindung in das Cash-Management der Stadtwerke Köln GmbH gewährleistet.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine solide Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Öffentliche Zwecksetzung beziehungsweise Zweckerreichung (Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW)

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen mit Strom und Wärme, unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe, mit Erdgas und Wasser beliefert sowie mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient.

Chancen- und Risikobericht

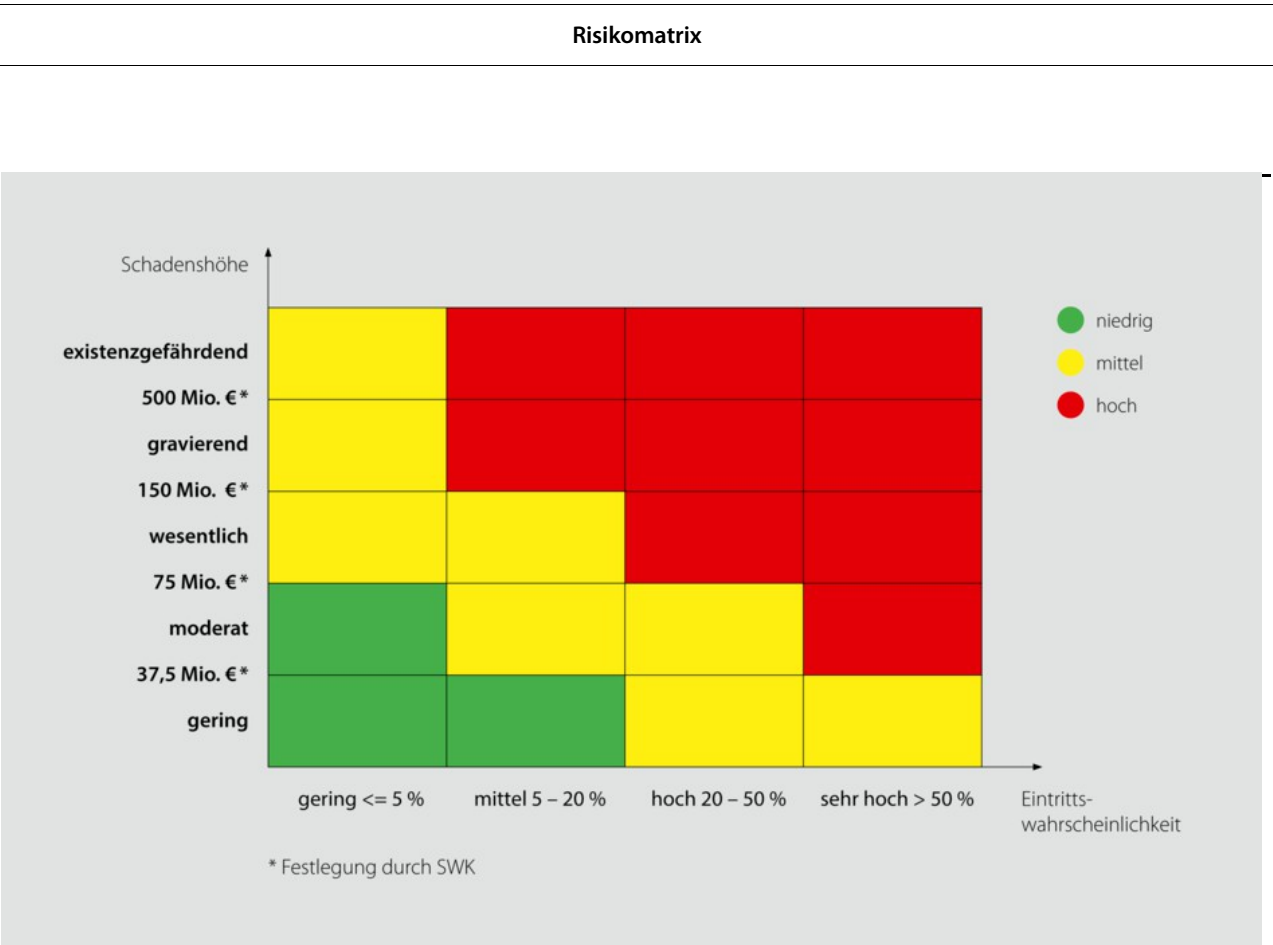
RISIKOMANAGEMENT

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen ein Risikomanagementsystem implementiert, das Zuständigkeiten, Analyse- und Bewertungsverfahren sowie Risikokennziffern regelt. Alle diesbezüglichen Prozesse sind in einer Risikoleitlinie festgehalten. Auf dieser Basis wird unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten regelmäßig über Veränderungen von Risiken berichtet. Bei erstmaligem Eintritt eines monetär bedeutsamen Risikos erfolgt der Bericht unmittelbar.

In das Risikomanagement wurden auch – entsprechend ihrer Beteiligungsquote und Wesentlichkeit – ausgewählte Beteiligungsunternehmen einbezogen.

Die Einstufung der Risiken erfolgt in einer Risikomatrix nach dem Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Es ergeben sich Risiken, die überwacht werden müssen.



Bei der GEW Köln AG existieren derzeit zwölf Risiken (Vorjahr zwölf) mit einer grünen, sieben Risiken (Vorjahr acht) mit einer gelben Risikokategorie sowie kein Risiko (Vorjahr ein) mit einer roten Risikokategorie, die im folgenden Abschnitt näher beschrieben und in Cluster zusammengefasst werden.

Bei der Risikoklasse C (grün) handelt es sich im Wesentlichen um Risiken in den Bereichen Beschaffung, Produktion und IT. Die Kreditrisiken aus dem Energiehandel, Forderungsausfallrisiken, Erlös- und Preisrisiken aus vertraglichen Vereinbarungen, Risiken aus dem Geschäftsprozess, sowie Vertriebsrisiken liegen hauptsächlich in der Risikoklasse B (gelb).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Chancen und Risiken der GEW Köln AG sind fast ausschließlich mit denen der Beteiligungen verbunden. Dazu gehören insbesondere rechtliche und regulatorische Entwicklungen sowie die Marktrisiken in den einzelnen Branchen. Entsprechende Risikovorsorgen werden auf Ebene der Beteiligungen getroffen. Durch das implementierte Berichtssystem ist sichergestellt, dass die GEW Köln AG frühzeitig über deren wirtschaftliche Entwicklung Kenntnis erlangt. Regelmäßig wird die Werthaltigkeit von Beteiligungen überprüft.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge durch entsprechende Kontrollen, Wartungen, Betriebsführungskonzepte etc. können sich Risiken durch den Ausfall dieser Einheiten aus den unterschiedlichsten Gründen, beispielsweise Alter, Witterung etc., ergeben. (grüne Risikokategorie)

Im Hinblick auf vertragliche Beziehungen zu den Kunden, gibt es neben den typischerweise bestehenden Risiken aufgrund möglicher Forderungsausfälle, insbesondere im Hinblick auf verlässliche vertragliche Grundlagen, weiterhin eine Vielzahl zum Teil neuer rechtlicher Fragestellungen, die rechtliche Risiken mit entsprechender wirtschaftlicher Relevanz darstellen. (gelbe und grüne Risikokategorie)

Neben Witterungseinflüssen können insbesondere konjunkturelle Einflüsse einen erheblichen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen in den einzelnen Segmenten haben. Mit einem wachsenden Kreis von Anbietern intensiviert sich der Wettbewerb, was in Zukunft zu weiteren Kunden- und somit auch Mengen- und Margenverlusten führen wird. (grüne Risikokategorie)

Energieversorger sind aufgrund äußerer Eingriffe von energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen auf europäischer und nationaler Ebene in erheblichem Umfang Risiken ausgesetzt, insbesondere auch von normsetzenden Regulierungsbehörden, wie beispielsweise der Bundesnetzagentur oder den Landesregulierungsbehörden. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen und der Veränderung des Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation der sonstigen Entgelte eingreifen oder sich der Instrumente der Gewinnabschöpfung bedienen. Für die Kalkulation von Entgelten ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es zu Diskussionen im Bereich der Preisbildung in bestimmten Sparten kommen kann, mit entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden sowie negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation. (gelbe und grüne Risikokategorie)

Die Abwicklung vieler Prozesse erfolgt durch moderne und komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter aus unterschiedlichen Umständen Einschränkungen der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben. Zusätzlich sind die hohen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung zu beachten. (grüne Risikokategorie)

Das Kerngeschäft der BRUNATA-METRONA wird nachhaltig über die langfristige Vermietung von messtechnischen Ausrüstungen als auch über zunehmend langfristige Dienstleistungs-verträge mit Großkunden über Abrechnungsdienstleistungen und Wartungsleistungen für Rauchmelder gesichert. Chancen bestehen für die Gesellschaft in einer möglichen Ausweitung des Marktvolumens für das Wärmemessgeschäft, beispielsweise aufgrund des Ausbaus der Services für Gewerbeimmobilien und von regulatorischen Veränderungen. Unverändert fortgeschrieben wird ein in 2018 identifiziertes Risiko aus einem Markenrechtstreit über die Nutzung der Marke „Brunata“. Neu aufgenommen wurde ein allgemeines Risiko für die wirtschaftlichen Folgen einer potenziellen Cyber-Attacke. Als allgemeines Risiko ist weiterhin der durch Wettbewerbstätigkeit bedingte, anhaltend hohe Preisdruck, insbesondere im Großkundenbereich, zu sehen. Weiterhin intensiv beobachtet werden Markttendenzen zur Selbstabrechnung, insbesondere von Großkunden. (gelbe und grüne Risikokategorie)

Für die NetCologne bietet der Telekommunikationsmarkt insbesondere vor dem Hintergrund Chancen, dass die wachsende digitale Vernetzung, die Anwendung moderner Kommunikationsformen sowie die starke Bedeutung immer datenintensiverer, komplexerer und integrierter Multimedia-Anwendungen gemeinschaftlich hohe Bandbreiten erfordern. Die existierende und weiter auszubauende Glasfaserinfrastruktur bietet Potenzial für die Neukundengewinnung im eigenen Hochleistungsnetz und die Sicherung des Kundenbestandes, und macht die NetCologne auch als Vorleistungslieferant von BSA- (Bitstream Access) Leistungen für Wholesale-Partner interessant. Darüber hinaus werden Chancen beim regionalen Aufbau eines 450MHz-Funknetzes für die Nutzung im Bereich kritischer Infrastrukturen und beim Wachstumstrend im deutschen Rechenzentrumsmarkt gesehen. Wesentliche Risiken beziehen sich zum einen auf die technischen Ausfallrisiken in der Infrastruktur, die sich großflächig auswirken können (z.B. durch Umwelteinflüsse, langfristige Stromausfälle und Cyber-Angriffe). Zum anderen ist der Markt für Telekommunikation weiterhin durch starken Wettbewerb und steigende Wechselbereitschaft der Kunden geprägt. Dies kann zum Verlust von Umsatzerlösen, Marktanteilen sowie zu Margendruck bei einigen Produkten führen. Ferner besteht das Risiko einer über die aktuellen Planerwartungen hinausgehenden Substitution der klassischen Festnetztelefonie durch Telefonie über Mobilfunk, Social Media-Plattformen oder über Fernsehkabel. (grüne Risikokategorie)

Prognosebericht

RHEINENERGIE AG

Im Rahmen der regelmäßig aktualisierten und weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse und den beabsichtigten Investitionen in die Dekarbonisierung über alle Wertschöpfungsstufen hinweg soll die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft erhalten bleiben.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die RheinEnergie in den einzelnen Sparten in etwa folgende Absatzzahlen: Strom 16.200 GWh (inklusive Erzeugungsmengen), Erdgas 5.800 GWh, Fernwärme 1.100 GWh, Energiedienstleistungen 600 GWh, Dampf 500 GWh und Wasser 75 Mio. cbm.

Die RheinEnergie plant für das Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen mengen- und preisbedingt sinkende Umsätze (ohne Strom- und Energiesteuer) in Höhe von rund 3,3 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von rund 202 Mio. €. Bei den Investitionen steht neben laufenden Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen der weitere Ausbau der erneuerbaren Energien im Vordergrund. Insgesamt erwartet die RheinEnergie eine unverändert gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Die Gesellschaft verfolgt weiter den Weg, dem zunehmenden Wettbewerb mit einer Strategie der Kundennähe und der digitalen Transformation sowie dem Angebot einer vollständigen, modernen Geräte- und Dienstleistungspalette zu begegnen. Zur Absicherung des Kerngeschäftes stellt BRUNATA-METRONA Hürth, auch zusammen mit den BRUNATA-Gesellschaften in München und Hamburg, strategische Überlegungen zur Geschäftsausweitung an, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen.

Insgesamt erwartet BRUNATA-METRONA für das Folgejahr 2025 einen weiterhin positiven Geschäftsverlauf. Es wird mit einem deutlich positiven, über dem Niveau des Jahres 2024 liegenden Ergebnis vor Ergebnisabführung gerechnet.

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Die flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet kommt in Deutschland weiterhin stockend voran. NetCologne wird weiter versuchen, an aktuellen Förderungen wie der der „grauen Flecken“ zu partizipieren, die Flächendeckung des Gasfasernetzes im Stadtgebiet Köln sowie im Kölner Umland auszuweiten und weitere Haushalte und Gewerbeeinheiten sowohl im Eigenausbau als auch mit Hilfe von Kooperationspartnern mit FTTB/FTTH zu erschließen.

Die NetCologne wird ihr Angebot in Rechenzentrumskapazitäten stetig an den Bedarf des Marktes anpassen und bei Bedarf ausweiten. Aufgrund steigender Nutzung von KI und High-Performance-Computing rechnet die Branche mit einem deutlichen Anstieg von bis zu vierzig Prozent an weiteren Kapazitätsbedarfen bis 2030.

Durch das ganzheitliche Portfolio an ICT-Dienstleistungen (Datenanbindungen, IT-Security, Cloud etc.) kann die Wertschöpfungstiefe bei Geschäftskunden gemeinsam mit der Tochter NetCologne IT Services GmbH weiter erhöht werden.

Durch die Annahme von weiterhin steigenden Bandbreitenbedarfen und gezielten Preismaßnahmen zur Abmilderung der inflationären Tendenzen geht NetCologne im Wirtschaftsplan 2025 von einer leicht steigenden durchschnittlichen Grundgebühr aus. Die daraus und aus Mengeneffekten resultierende Umsatzsteigerung soll gemäß Planung den steigenden Materialaufwand kompensieren. Für das Jahr 2025 rechnet die Gesellschaft bei einer weiterhin steigenden Kundenbasis mit einem Ergebnis auf dem Vorjahresniveau.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Auf Basis der eigenen Einschätzungen zur Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Düsseldorf und unter Annahme einer Vollausschüttung des Jahresergebnisses 2024 erwartet GEW Köln AG im Jahr 2025 einen Rückgang des Beteiligungsertrages.

RWE AG, ESSEN

Gemäß der Pressemitteilung der RWE AG vom 12. November 2024 bestätigte der Vorstand das Dividendenziel von 1,10 € je Aktie für das Geschäftsjahr 2024. Die GEW Köln AG erwartet insofern in 2025 eine entsprechende Einnahme aus den Dividenden.

ERGEBNISERWARTUNG

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2025 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 198 Mio. € erwartet.

Dieser Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.

Köln, den 24. März 2025

Der Vorstand

Andreas Feicht Susanne Fabry Birgit Lichtenstein